

# Kultur präsentiert sich an Walliser Berufsmesse

An dem Stand, der vom Kanton initiiert wurde, ist die Botschaft klar definiert.

Walliser Bote, 7.2.2025

Gregory Feger

Das Gelände der «martignyexpo» verwandelt sich jedes Jahr im Herbst zur grössten Messe der Westschweiz. Dann nämlich findet die Foire Du Valais statt. Und macht Martinach zur «Hauptstadt» des Wallis – zumindest für rund eine Woche. Doch bereits zum neunten Mal wird die martignyexpo auch im Februar belebt: Vom 4. bis zum 9. Februar findet die Berufsmesse «Your Challenge» statt. Jugendliche und Erwachsene in einer beruflichen Neuorientierung können sich an zahlreichen Ständen über fast 400 Berufe informieren. Und zum ersten Mal sind dieses Jahr auch Berufe aus dem Bereich der Kultur mit dabei.

Passend zur Kultur steht der Stand unter dem Thema «#BeCreative» – «Sei kreativ». Hinter dem Stand steht die Dienststelle für Kultur – nicht zuletzt in Zusammenarbeit mit der Konferenz der Walliser Kulturdelegierten, dem Kollektiv der kulturellen

Dachverbände (Kartel), sowie Kultur Wallis. Besucherinnen und Besucher haben an dem Stand die Möglichkeit, einen Einblick in die vielfältigen beruflichen Chancen im Kulturbereich zu erhalten. Über 40 Berufe, unter anderem aus der Literatur, Musik oder den bildenden Künsten, sind vertreten – aber auch eine andere Facette des Kulturbetriebs ist da: jene hinter der Bühne, wie die Administra-



Alain Dubois, Dienstchef der Dienststelle für Kultur, am Stand in Martinach.

Bild: zvg/Valérie-Pinauda

tion oder der technische Bereich. Alain Dubois ist Dienstchef bei der Dienststelle für Kultur beim Kanton. Ihm ist es ein Anliegen, mit dem Stand zu zeigen, dass Kultur mehr als eine Leidenschaft sei – sondern auch ein Beruf wie jeder andere. Als Dubois die letzte «Your Challenge» besucht hat, war unter den damals über 350 Berufen keiner aus der Kultur. «Wir hatten all die jungen Orientierungsschüler aus dem Wallis, um ihnen die verschiedenen Berufswege vorzustellen – doch wir hatten ihnen nicht die Möglichkeit gegeben, Berufe aus dem kulturellen Bereich kennenzulernen», sagt Dubois. Das wollte er ändern; die Idee zum Stand 2025 stand in den Startlöchern.

Doch Dubois will nicht nur Jugendlichen zeigen, dass es in

der Kultur «stabile, solide und nachhaltige» professionelle Perspektiven gibt. Das Wallis, sagt Dubois, habe in der Kultur eine ausserordentliche Amateur-Szene auf hohem Niveau. Diese spiele eine äusserst wichtige Rolle im gesellschaftlichen Zusammenhalt. Doch dies könne den Blick der Gesellschaft verzerren – «manchmal geht dabei vergessen, dass man Kultur auch zu seinem Beruf machen kann». Es gebe Personen, die nach ihrem Studium Kunst und Kultur auf hohem Niveau ausüben. «Bei ihnen muss man anerkennen, dass sie einen richtigen Beruf ausüben», so Alain Dubois, der jährlich zwischen 200 und 250 kulturelle Veranstaltungen im Kanton besucht.

Studien aus der Zeit nach der Corona-Pandemie zeigen, dass das durchschnittliche Einkom-

men von Kulturschaffenden in der Schweiz 40'000 Franken beträgt. Etwa die Hälfte davon kommt aus einer anderen Tätigkeit. Dazu sagt Dubois, dass dies aufzeige, dass Leute nicht entsprechend ihrer Fähigkeiten bezahlt würden. «Nimmt man eine Dienstleistung einer Branche in Anspruch, bezahlt man diese. Man diskutiert beispielsweise bei einem Rechtsanwalt oder Automechaniker nicht über den Stundenansatz – anders in der Kultur.» Bei Kulturschaffenden sage man, sie würden aus Leidenschaft arbeiten. «Man hat nicht das Bedürfnis, sie angemessen zu bezahlen», sagt der Dienstchef.

In der Kultur fehlt es an Anerkennung – in anderen Berufen an Fachkräften. Dass sich der Kanton bewusst für Kultur einsetzt, begründet Alain Dubois damit, dass der Stand in Martinach einzig eine Lücke fülle. Der Kanton habe zudem nur die Initiative für den Stand ergriffen – getragen werde er von den erwähnten Organisationen. Allem voran, so Dubois, wolle er jenen Jugendlichen, die sich für einen kulturellen Beruf interessieren, die Möglichkeit geben, sich zu informieren. Und der Stand sei nicht eine einmalige Sache – er werde an kommenden Berufsmessen immer wieder präsent sein. Alain Dubois hält fest: «Unsere Botschaft ist klar: Kultur kann ein Beruf sein und trägt zur Wirtschaft bei.»